

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt, die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. • Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Schwere Artillerieschlacht um Singapur

Ununterbrochene japanische Bombenangriffe

Tokio, 2. Februar. Die mit der Einnahme Johor Bahrus begonnene Beschießung Singapurs von Land aus hält ununterbrochen an und hat zu einer regelrechten Artillerieschlacht geführt, da die Engländer ebenso heftig, besonders vom nördlichen Teil Singapurs her, das Feuer erwidern. Japanischerseits werden gleichzeitig fortgesetzte Bombenangriffe durchgeführt, die vor allem den Batteriestellungen gelten, um das Feindfeuer zum Schmelzen zu bringen.

Während immer neue japanische Truppeneinheiten von Norden her an der Johor-Strasse und vor allem im Abschnitt von Johor-Bahru eintreffen und sorgfältige Vorbereitungen für den Angriff auf Singapur erfolgen, spielen sich an der Südwest- und Südostküste Malajas noch die letzten Kampfhandlungen ab. Den Kräften des Feindes, denen dort der Rückzug abgeschnitten ist und die nunmehr umzingelt sind, wird hier kein anderer Ausweg als der der Übergabe bleiben, wenn sie nicht der völligen Vernichtung entgegengehen wollen. Eine Möglichkeit für ihren Abtransport besteht nicht mehr, da die Küsten völlig in japanischen Händen sind und außerdem ständig von der japanischen Luftwaffe kontrolliert werden.

Ferner erfahren wir, daß japanische Aufklärungsflugzeuge im Hafen von Singapur eine größere Schiffsflotte feststellten, die aus zwei 10 000-Tonnen-Dampfern, zehn 5000- bis 6000-Tonnen und zahlreichen kleineren Einheiten besteht. Diese Schiffsammlung, mit der wahrscheinlich der Abtransport der britischen Truppen nach Java und Sumatra erfolgen soll, bildet nun ein Hauptziel der japanischen Bomber. Die Aufklärer stellten weiter fest, daß sich in den Kilometerlangen Dockanlagen Tausende von Menschen, darunter zahlreiche Soldaten, drängen, um auf die Schiffe zu kommen. Die fortgesetzten Luftangriffe, die gerade an diesen Hafenanlagen schwere Schäden anrichteten, haben zu einer ungeheuren Panik geführt.

Reichsmarschall Göring in Italien / Mehrstündige Unterredung mit dem Duce

Berlin, 2. Februar. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches befindet sich seit dem 27. Januar in Italien. Am 28. Januar hatte der Reichsmarschall eine mehrstündige Unterredung mit dem Duce. Seine Majestät der König und Kaiser empfing am 29. Januar Reichsmarschall Göring. Am Abend des 29. Januar besah sich der Reichsmarschall von Rom nach Süditalien und besuchte auf Sizilien von 30. Januar bis 1. Februar seine dort liegenden Luftwaffenverbände, um sich von deren Einsatzbereitschaft und Schlagkraft zu überzeugen. Reichsmarschall Göring kehrte am 2. Februar zu weiteren Besprechungen nach Rom zurück.

wette, an der Küste der Cyrenaika und vor Murmann ist ein Bewachungsfahrzeug.

In der Zeit vom 24. bis 30. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 104 Flugzeuge. Davon wurden 94 in Luftkämpfen und 10 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 33 eigene Flugzeuge verloren.

Der Feind im Dschebelgebiet geschlagen

Rom, 2. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Im Dschebel-Gebiet wurden in britischen Gefechten feindliche Truppen von den italienisch-deutschen Streitkräften, die den Vormarsch forschten, geschlagen. Die Luftwaffe wirkte trotz Verhinderung durch schlechtes Wetter den im Rückzug befindlichen Gegner an und bombardierte im Osten von Tobruk vor Anker liegende Schiffe. Auf Malta verursachten im Verlaufe der Angriffsoperationen der deutschen Luftwaffe einige Volltreffer auf einem Flugplatz einen ausgedehnten Brand. Zahlreiche Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Bei dem im Wehrmachtbericht vom Sonnabend erwähnten Angriff gegen einen unferer Geleitzug wurden nicht ein, sondern drei feindliche Torpedoflugzeuge mit Sicherheit abgeschossen.

Ritterkreuze für Tapferkeit und Entschlußkraft

Berlin, 2. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst i. G. Eberhard von Rurowski, Chef des Stabes eines Armeekorps, Hauptmann Hugo Schimmel, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment.

Die türkische Wirtschaft wird streng überwacht

Ankara, 2. Februar. Der türkische Ministerpräsident Nefti Saldam sprach am Sonntagabend im Rundfunk zum türkischen Volk über die innere Wirtschaftslage der Türkei. Der Ministerpräsident wies u. a. darauf hin, daß die Hauptfrage der türkischen Regierung der Überwachung der Ein- und Ausfuhr und der gerechten Verteilung der lebensnotwendigen Erzeugnisse im Lande selbst gelte.

Derfolgungskämpfe in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südsüdwesten der Ostfront kam es trotz heftiger Schneestürme wiederum zu harter Kampfaktivität. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Artillerie des Heeres nahm trübselige Industrie in Cesingrad unter wirksamen Feuer.

Vor der englischen Südküste erzielten deutsche Kampflflugzeuge Bombentreffer auf drei größere Handelschiffe, darunter einem Tanker. In der Cyrenaika besetzten Verbände der Panzerarmee Afrika Barce und El Abia. Kampfverbände der Luftwaffe unterstützen die Verfolgungskämpfe und warfen Materiallager des Feindes bei Marsa Matruh in Brand. Deutsche Unterseeboote versenkten vor der Küste Kanadas einen Zerstörer, westlich Gibraltar eine Kor-



Scherl-Bilderdienst (M)

Politische Reise zum Südosten

Zwischen den Wolkenkratzern Bukarests

Von unserem ständigen Mitarbeiter für Südosteuropa

Die „Dresdner Nachrichten“ sehen hiermit die Veröffentlichung der in Nr. 24 vom 21. Januar begonnene Kettenschreibung ihres ständigen Mitarbeiters für Südosteuropa über die politischen Zentren des Südosteuropas fort.

Bukarest, im Januar 1942.

Die Abenddämmerung ist schon heringebrochen, als der Schnellzug Budapest-Bukarest die rumänische Grenze erreicht. Die anfangs beängstigende Fülle der Abteile hat nachgelassen. Zwischen Ungarn und Rumänien ist gegenwärtig der Personenverkehr auf ein Mindestmaß herabgesunken, und so passiert der Zug halbleer die Grenze. Um aber dann auf der ersten rumänischen Station, in Arad, schon wieder förmlich gestürzt zu werden von einer kaum zu überschenden Menschenmenge, die an den Fenstern aufgehängt nur ab und zu glucksende Laute von sich geben, mit Decken, Mänteln und Pelzen, mit Weintrügen, ganzen Brotlaiben und Milchflaschen, kurz mit all dem Gepäck, mit dem man auf dem Balkan zu reisen pflegt, wenigstens ein kleinwinziges Plätzchen zu erobern trachtet. Da wird geklopft und gepufft, getreten, geschimpft und gestulzt, bis mühsam einer nach dem anderen in die Abteile, in die Bagengänge und in die Zwischenräume auf den Plattformen hincinsindet. Mein Gott, was ist dieses Volk reisefreudig! Nun ist der Wagen voll. Meint ihr? Mit nichts! Nicht nur dabei ist der rumänische Bauer genügsam. Auch auf Reisen braucht er nicht viel. Nur eine Rückenlehne, an der er halb sitzend, halb liegend abends zu schlafen oder vor sich hin zu dösen beginnt. Und dabei ist er friedfertig und geduldig. Will auf irgend-einer Station jemand aussteigen, so nimmt er kurzerhand den Weg über die Aste oder die Schultern der im Gange hochenden Reisegesährten. Niemand murrst. Man hilft ihm vielmehr freundlich und kameradschaftlich. Und siehe da: es geht! Man kann sich diesen Bauern auch im Schützenrade, im Kampf gegen den bolschewistische Feind ebenso wie im Kampf gegen Kälte und gegen all die anderen Unbilden des Winters gut vorstellen. Er ist immer bescheiden und genügsam. Dabei kameradschaftlich und hilfsbereit, in schwierigen Lagen aber mit dem unerschütterlichen Instinkt des mit seiner Erde verbundenen Menschen sicher und unbeirrt in seiner Entschlossenheit wie in seinem Handeln.

Am Nachmittag endlich in Bukarest erreicht. Es ist ein Sonntag, und insofern gibt es keine Autotaxi. Wagenleer sind die sonst so belebten Bukarester Straßen. Nach langem Warten erhascht man dann eine Pferdewagen, eine Wirtin, auf deren Kopf im altmodischen Samthabit, mit stumpfem Gummigeheiß der Kuttscher, weiß Angehörige der alten russischen Seite der Vippomaner, sitzt. Und nun beginnt auch hier die mühselige Suche nach einem Hotelzimmer, die heute die größte Plage für einen jeden Balkanreisenden ist. Schon bei diesen unfreiwilligen Kreuz- und Querfahrten durch die Stadt aber bekommt man einen Eindruck davon, wie diese sonst so lebensfrohe, unbekümmert ihren Vergnügungen sich hingebende Stadt ihr Gesicht verändert hat. Dort stützen riesige Balken ein altes Holzhaus, das zusammengedrückt neben einem mächtigen Betonblockhaus steht; da verdeckt ein mächtiger Bauzaun die Wiederherstellungsarbeiten an einem der vom letzten Erdbeben beschädigten Wolkenkratzer. Auf Schritt und Tritt auch heute noch die Spuren des nun schon mehr als ein Jahr zurückliegenden Erdbebens. Erst wenn man diese Spuren jener Naturkatastrophe gesehen hat, kann man ermessen, was jener furchtbare Novembertag sowohl seelisch wie auch materiell dem rumänischen Volk für Wunden schlug. Wunden, die auch heute noch nicht vernarbt sind. Und wenn man dann ins Gespräch kommt mit Rumänen der verschiedensten Berufsstände und Gesellschaftskreise, wenn man ihre Meinungen und Wünsche, ihre Urteile und Hoffnungen hört, dann spürt man erst, wie viele Wunden im Laufe der letzten Zeit dieses Volk vernarben lassen mußte. Da waren



Aufn.: Scherl-Bilderdienst, Berlin
Johor-Bahru, die Stadt vor Singapur



Aufn.: Weltbild
Quisling, der norwegische Ministerpräsident



PK-Aufn. Kriegsbericht Moosmüller (H3)
Wasserentnahme am Wüstenbrunnen

erst die Welt überlieferte, die der breite Randerrand der Sowjets mit sich brachte...

Schuld waren für das letzte Schicksal, das dieses Volk in den letzten zwei Jahren erlebte...

So muß man bei näherem Zusehen den Eindruck gewinnen, daß aus den Nöten und Sorgen...

Churchill baut auf Frau Trautsching / Ein Brief von der Front an Dr. Goebbels

Berlin, 2. Februar. Aus einer Reihe von Briefen, die dem Reichsminister Dr. Goebbels im Zusammenhang mit seiner Artikelserie im 'Reich' zum Thema der Feindpropaganda von Soldaten der Front zugegangen...

Veredelter Herr Reichsminister! Es drängt mich, Ihnen als Stimme der Front gleichsam zum Thema der Feindpropaganda einiges zu schreiben...

wir das Glück und die Ehre haben, in den vorerften Reihen kämpfen zu dürfen. Die ganze Verlogenheit und Niederkraft der feindlichen Propaganda...

Mulmein von den Japanern besetzt

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Tokio, 2. Februar. Mulmein, die etwa 65 000 Einwohner zählende Hauptstadt des Bezirkes Tenessarin in Birma...

Nach der Besetzung von Mulmein wurde der neue feindliche Luftstützpunkt im Süden von Mulmein unbrauchbar vorgefunden...



Kartendienst, Zander (M)

an der Birma-Front eintrafen. Gegenwärtig stehen dem Feinde an der Birma-Front nur noch Luftkräfte zur Verfügung...

Zur Einnahme von Mulmein wird festgestellt, daß damit die Birma-Straße, jener von der Gegenseite so viel gepriesene Lieferungswege nach Tschungking...

Außer der Besetzung Mulmeins gab das kaiserliche Hauptquartier am Montag bekannt, daß am Morgen des 1. Februar eine Flotte feindlicher Flugzeugträger...

Die Zeitung 'Dsin Shun Bao' gibt in einer Sondermeldung bekannt, daß General Tchangshünming, ein Bruder des bekannten Marschalls Tchangshünlans...

Rommels Truppen besetzen neue Ortschaften

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Februar. Der englische Nachrichtendienst hat wieder einmal festgestellt, daß die letzten 24 Stunden recht schlechte Meldungen für England gebracht haben...

Auch die Nachrichten von der nordafrikanischen Front werden in England nicht ohne Sorge aufgenommen. Die 'Times' meint, daß die Lage in Libyen 'sehr unklar' sei...

Flugzeuge zur Vangerbekämpfung in Nordafrika gehabt hätten und daß auch ihre Artillerie zu schwach gewesen sei...

Auch die Sowjets tragen zur Enttäuschung der Engländer bei. Sie fühlen sich nach ihren mißglückten Angriffen wohl verpfichtet, die englischen Hoffnungen etwas zu dämpfen...

Quisling, Norwegens neuer Premier

Das ist Ministerpräsident Vidkun Quisling: 1889 geboren, aktiver norwegischer Offizier, Militärrat in Petrograd...

das heißt er vergah nicht, daß Liberalismus und Demokratie die Wurzeln des Kommunismus sind und somit ebenfalls kompromittiert bekämpft werden müssen...

Deutscher Militärattaché in Finnland gestorben

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten. Helsinki, 2. Februar. Im Alter von 50 Jahren starb am Sonntag in Helsinki der deutsche Militärattaché in Finnland...

Das ist ein Beispiel unter hunderttausenden. Ich könnte beliebig viele andere solcher Beispiele anführen...

Einer der Gründe dafür mag wohl der sein, daß es ihnen einmal gelungen ist, mit einer solchen Feindpropaganda das deutsche Volk in entscheidender Stunde innerlich zu entzweien...

Sehen wir uns noch einmal ein Beispiel aus der Praxis an: Die Frau Trautsching, die hat zufällig den englischen Sender gehört...

Wegen solcher Saboteure unseres Sieges aber, ob aus Missetun, Dummheit oder bewusster Sabotageabsicht...

Steinwilligen-Fundgebung in Paris

Paris, 2. Februar. In Paris fand eine große, von der französischen antifaschistischen Front geleitete Aktion veranlaßte Zusammenkunft statt...

Ritterkreuzträger Wilhelm Spies gefallen. Der Ritterkreuzträger Hauptmann Wilhelm Spies, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader...

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Dienstag', 'Dresdner', and other fragments.

Bücher von Kampf und Sieg

Die roten Teufel

Von den Leistungen der deutschen Panzertruppe berichtet in höchst spannender Weise das statt geschriebene Buch: „Die roten Teufel und ihre Kameraden“ von Hans Christern (Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf., München 1941, Preis 2,80 RM). Dem Helden des vor dem Feinde gebliebenen ritterlichen, tapferen Oberst Werner, Kommandeur eines Panzerregiments, ist das vom nationalsozialistischen Geist und Frontkämpfergeist durchwehte Buch gewidmet. Es ist zugleich ein Lobeslied auf die Tüchtigkeit und Tapferkeit der Panzerjäger, der „roten Teufel“. Mit epischer Wucht und dramatischer Spannung wird geschildert, wie aus beisehenden Anfängen — Wagen aus Holz und Eisenblech — schließlich der gefährdete Panzerwagen entstand, und welche ungeheuren Anforderungen an die Panzertruppen gestellt werden mußten, um höchste Leistungen und Erfolge zu erreichen. Stets müssen die Panzerjäger lauern, sprunghaft und verrückungsbereit sein. In Polen und Frankreich führte Oberst Werner seine Panzerjäger immer siegreich gegen den Feind. Er zog seine Männer zu soldatischer Härte, um beste Soldaten zu werden. Das Regiment rief über die Meere vor, zerbrach die Besatzungen der Maginotlinie, stürmte Raubwege, den Vahschde-Kanal und nahm entscheidend teil an der Vernichtungsschlacht bei Düntzsch. In tollkühner Fahrt nach vierzig schweren Kampfzügen brachen die Panzerjäger den letzten feindlichen Widerstand in Brest. Hier starb plötzlich der Kommandeur der roten Teufel, der vorbildliche deutsche Offizier, der tapferste, richtigste Führer und der opferbereite Helfer seiner Kameraden. Das treffliche Buch sei vor allem auch der deutschen Jugend empfohlen. Sie soll aus ihm Ehrfurcht und Hochachtung vor Männern der Tat lernen.

Triumph der Kriegskunst

Das Kriegsjahr 1940 mit seinen entscheidungsreichen Tagen wird für die Zukunft eine ergiebige Quelle kriegsgeschichtlicher Forschung werden. In dem höchst beachtenswerten, lehrreichen, temperamentvoll und in oft leidenschaftlich rauschender Sprache geschriebenen, von nationalsozialistischem Geiste durchglühten Buche: „Triumph der Kriegskunst“, herausgegeben von Wilhelm Reich, Hauptkassier der NSDAP, „Völkischen Beobachter“, sind die Ereignisse des Kriegsjahres 1940 in der Darstellung des „Völkischen Beobachters“ zusammengefaßt. Diese Darstellung, die man mit klopfendem Herzen liest, ist für das Volk der heutigen gewaltigen Zeit unbedingt notwendig, daher dankbar zu begrüßen. Es ist im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, 1941, erschienen, Preis 5,40 RM. Unter Mitwirkung bekannter Militärs und Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters“ wird in diesem von edlem Frontgeist erfüllten, spannend geschriebenen Buche berichtet, „aus der Dynamik der militärischen Feldzüge und aus der so offensichtlich zutage tretenden Wechselwirkung zwischen Kriegsführung und Politik zu einer Eindringung dieses Krieges zu gelangen“. In allseiner verständlicher Weise wird ein stets fesselnder Überblick über die gewaltigen Ereignisse des Kriegsjahres 1940 im Norden und Westen, vom Nordkap bis zu den Pyrenäen gegeben, ferner über die Entstehung und Durchföhrung lahmender, in der Kriegsgeschichte bisher einziarzigartiger Führerentschlüsse und über die beispiellosen Leistungen der deutschen Wehrmacht. Entscheidend dabei war nicht bloß die Ausföhrung der motorisierten deutschen Wehr-

macht mit besten Angriffswaffen, sondern vor allem der nationalsozialistische Geist, der in ihr steckte, ferner die überlegene deutsche Führung und das Wissen von der strategischen und



„Nach dem Durchbruch“ (die unversehrt gebliebene Kathedrale von Aachen), Zeichnung von Adolf Lipus, Leipzig, der in diesen Tagen den Hermann-Göring-Preis erhielt.

taktischen Anwendbarkeit der modernsten Waffen. Das Buch ist ein Werk großen Barock, intim und großzügig zugleich. Nicht viele Deutsche sollten es lesen.

Z 13 von Kiel bis Narvik

Vom Kriegserleben einer Fernführerabteilung berichtet Kapitänleutnant (Ang.) August Wilhelm Heine in seinem sehr empfehlenswerten Buch „Z 13 von Kiel bis Narvik“ (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin, 1941, Preis 4,50 RM). Es ist ein an knapper hinreichender Dynamik sehr reiches Erlebnisbuch in klingender Sprache. — Anfang April 1940 wurde Z 13 zum Transport von Gebirgsjägern nach Narvik eingesetzt. Mit stürzendem Atem liest man, wie alle Schwierigkeiten trotz Völlwitters und Schneeeiden überwunden wurden und das Ziel planmäßig erreicht wird. Hinreichend ist die Schilderung des entsetzlichen Ueberfalls auf den Dalen von Narvik und der Heldentat der Besatzung des Zerstörers „Erich Koellner“. Narvik wird zum „Alibi des Nordens“. Ergreifende und ehrende Worte werden dem tapferen General Tietz gewidmet. — Dem prachvollen, mit Bildern und Zeichnungen reich geschmückten Buche wünschen wir eine glückliche Fahrt! Dr. Curt Treitschke.

„Entführung“ mit prominenten Gästen

Ein Märchen aus Tausend und eine Nacht“ ist die Aufzählung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ in unserer Staatsoper. Wie folgende Leute, so zart und süß und durch geistvolle Leichtigkeit beglückend, singt und spielt man in dem fechtlich beheren Rahmen unter Karl Böhm's Leitung. Diesmal kam der Reiz des Neuen dazu durch die Mitwirkung zweier würdiger Gäste. Als ein liebeswertes Belmonte bewogte sich Anton Derwota von der Staatsoper Wien mit junglingsvoller Anmut. Seine Stimme aber klang ausgesprochen männlich; sie hat viel Bräutlichkeit und ist dadurch besonders süß zum Ausdruck warmer und tiefer Empfindung. Der Sänger zeichnet sich durch kräftige Profilierung der Aussprache aus, entzückt aber auch durch echt Mozart'sche Feinheit und Leichtbewältigung. Insbesondere im Zusammenwirken mit den schonbar leuchtenden Stimmen Ernst Bergers (Constanze) und Elfride Trötschels (Blondchen).

mit überlegenem Humor vertritt. Weber bringt es fertig, sogar mit feinerer oder saurer Mene behagen zu verstreiten, er ist recht gelinnt ihm das natürlich, wenn sein Ödmin in drastische Wut kommt über das Verändern in Veränderung gerät und vom Wein befeht über die Bühne geweht wird. Jede Bewegung hat Witz bei ihm, und ebenso beweglich wie die satirische Figur ist die mächtige Stimme. Dr. Hugo Heurich.

Den Widerpart zu dem verliebten und menschenfreundlichen Zivile, den grimmigen alten Darsenswächter, verfügte ebenfalls ein Gast; Ludwig Weber von der Banrischen Staatsoper. Ein Witz, der besonders in der mittleren Lage) an dem wollen schöpft, aber seine Gaben feinfühnig,

† Zum 75. Male Jellers „Obersteiger“. Im Zentraltheater ist man Serikerfolge gewohnt. Jellers „Obersteiger“ wurde nun zum 75. Male gegeben. In der befannten Besetzung lag die Jubiläumsvorstellung vorüber und wurde lebhaft beklatscht. G. H.

† Spielplanänderung. Wegen Erkrankungen im Personal Dienstag, 3. Februar, 19 Uhr, statt „Das Mädchen aus dem goldenen Bienen“ „La Traviata“. Musikalische Leitung: Gerhart Wittmoos, 4. Februar, 19 Uhr, „Der Weltreigen“. Musikalische Leitung: Gerhart.

Dmitryevs Wodka
VON MARILISE LANGE
MIT ENGLISCHEM PASS

Ein Augenblick wurde es schwarz vor ihren Augen. Ihr Kopf dröhnte von dem schweren Fall, sie sah den Wagen verbogen, zerhört in einem Haum eingeseilt. Und mitten in dem Chaos ihrer Gedanken schien es ihr, als sähe sie ein bekanntes Gesicht. Eine Hand griff nach ihr. Sie schrak auf. Er sah sie an, trampfeln sie ihre Hände fest in ihren Mantel. In halber Bemutloshheit wurde ihr eins klar, es drohte Gefahr für die ihr anvertrauten Papiere. Und noch immer verwirrt, richtete sie sich auf und sprang, als sie Spencer erkannte, mit einem Schrei auf die Knie. Der Boden unter ihr löste sich in Schwanen, die Düste schmerzte unerträglich, aber sie verblieb den Schmerz. Aus klaren Augen sah sie dem Mann entgegen und erschrak vor dem abgründlichen Daß, der sie aus seinem Blick traf. Sie stellte sich mit dem Rücken gegen den Kühler des Wagens, lautlos kam er näher, Schritt für Schritt, bis er greifbar nahe vor ihr hand. „Geben Sie mir die Papiere, die Sie von dem Deutschen haben“, klafferte er heiser. Sie zog hochmütig die Brauen hoch und musterte ihn von Kopf bis Fuß. Dann schüttelte sie den Kopf. „Nein!“ Ihre Antwort kam wie ein Peitschenschlag. Sie wußte, daß er sehr nach ihr greifen, daß er versuchen würde, ihr mit Gewalt das Paket zu entreißen, und deshalb konnte sie seinen ersten Angriff abwehren. Sie kratzte ihre Finger in seine Arme und kämpfte gegen seinen harten Griff. Nur nicht an die Kehle greifen lassen, dachte sie wie im Fließe, dann ist es aus. Der Mensch schreut vor nichts zurück. Sie hatte keine Angst um ihr Leben, alles eigene Verwundliche lag wie im Schatten zurück, aber vor ihr hand der Feind ihrer Heimat, von dem sie sich nicht überwinden lassen durfte. Ein heftiger Schlag traf ihr Gesicht, sie fiel auf. Spencer benutzte ihr kurzes Erstaunen. Mit seiner harten Hand griff er an ihren Hals, sein Gesicht war dicht über dem ihren, sein heiserer Atem traf sie. „Wißt du mir freiwillig die Papiere geben“, Klang seine Stimme an ihr Ohr, „ich nehme keine Rücksicht.“ „Das erwarbe ich auch nicht von einem Lumpen wie Ihnen. Das also hat sich hinter Deines Freund verborgen, ein Spion, ein Verräter, der eine Frau überfällt.“ Sein Gesicht verzerrte sich unter ihrer schonungslosen Anklage, aber seine Finger drückten zu. Sie kämpfte dagegen an, bis ihre Kräfte erlahmten. Dann fiel sie mit einem leichten Wehlan auf den Boden. Ihr letzter Griff war nach dem Geld, dann verlor sie das Bewußtsein. Spencer hatte alle Mühe, ihre krampfhaft gebogenen Finger zu lösen. Er griff in ihren Mantel. Er spürte den

langsamem Herzschlag und die Wärme ihres Körpers. Einen kurzen Augenblick überkam es ihn wie ein Jögern aber sein Handeln, dann siegte die Gier und der Haß. Das Paket, das ihm in die Hände fiel, würde viel Geld wert sein. Er sah sich noch einmal um. Niemand war auf dem Wege zu sehen. Er nahm das Motorrad auf und startete. Bevor er sich in Bewegung setzte, warf er noch einen Blick auf den beschädigten Wagen zurück, dann nickte er zufrieden. Ein Autounfall, der bei der Beschädigung der Straße leicht zu erklären war. Er fuhr weiter. Es war mit Vera Johansson verabredet, daß er in einem Wagen wieder zu Alfings Haus zurückkommen wollte. Sie sollte ihm bei seiner Anfahrt ein Zeichen geben, ob er ungehindert in die Garage einfahren konnte. Es brauchte keiner von Alfings Angestellten zu wissen, daß er inzwischen fortgewesen war. Als zwei Stunden seit Inamarias Abfahrt vergangen waren, ohne daß sie zurückgekommen wäre, konnte Kurt seiner Unruhe nicht mehr Herr werden. Er legte seine Arbeit beiseite, ging wieder vor die Haustür und horchte in die klare Luft hinaus. Es war seit Wochen zum erstenmal ein richtiger Frühlingstag, die Erde duftete von Fruchtbarkeit, und über dem Wasser glänzten die weißen Schaumkapseln. Unendlich hoch zog ein Flieger seine einsame Bahn. Als er nichts hören konnte, ging der Diener ins Haus zurück. Er mußte mit jemand sprechen. Den auf dem Hof hörte er Mittelmeiser Spencers Stimme. Er sprach laut und ärgertlich und schimpfte sich bei dem Mädchen darüber, daß in seinem Zimmer etwas in Unordnung geraten sei. Kurt horchte, es wäre keine Pflicht gewesen, nach dem Rechten zu sehen, aber er konnte keine Gedanken nicht auf gleichgültige Dinge sammeln. Warum kam Frau Alfing nicht? Langsam ging er weiter, bis er vor Brendendorfs Tür stand. Er wußte sich selbst nicht zu erklären, warum er sich an den Fremden wenden wollte, aber Inamarias eigene Worte hinderten ihn daran, sich mit seiner Sorge an Spencer zu wenden. Er klopfte und trat ein. „Der Verdammte“, sagte er in seinem ungehobten Deutsch. „Ich fürchte, es ist etwas gefahren. Ich erwarte die anächtige Frau seit fast einer Stunde zurück.“ „Frau Alfing?“ Brendendorfs richtete sich in seinem Stuhl auf. „Sie ist nach Haldora gefahren.“ „Ich weiß“, nickte der Diener, „sie wollte gleich zurückkommen. Vielleicht wissen Sie, wohin sie gefahren ist, damit wir dort anrufen können.“ Deins Brendendorfs überlegte. Dann winkte er den Mann zu sich heran. (Fortsetzung folgt)

Konzerte in Dresden

Hanna-Maria Marquardt sang neue Lieder
Die für neue oder unbekannte Liedkunst unermüdlich einflussreiche Sopranistin Hanna-Maria Marquardt legte ihre dankenswerten Abende fort. Von dem hier wohl gelungenen Berliner Hansmaria Tombrowski erklangen Erläuterungen, vier sichtlich gebaltene Stücke nach Rilke, Hindemith und Dehnelt. Anspruchsvoller zeigte sich Kurt Striegler in sechs vornehm melodischen, zum Teil sehr innig erfüllten Gefängen aus Wilhelm „Märchengarten“. Der subterdeutsche Hildebrand (Wagn) nutzte die Jwingkraft volkstümlicher Weisen. Seine bearbeitende Fassung rückt sie in vortreffliche Beleuchtung. Eine interessante Kammermusikarbeit lernte man danach kennen in Kurt Weillens Quartett mit der ungewöhnlichen Besetzung: Oboe und Streichquartett. Der dominierenden Schalmeyenfarbe wird genügend Gegengewicht geboten, und die einzelnen Violinführungen lassen sich bei solcher Farbkomposition recht gut im Ohr trennen. Der musikalische Gehalt an sich ist nicht ohne Eigenwilligkeit. Erläuterungen von Zimmerler (Vodensch) wieder auf alle japanische Texte, hatten ihre besondere Stärke in der Stimmungsalten Streichquartettumrahmung. Die instrumentale Aufgaben des Abends lagen bei den Herren Baum, Krüger, Alphan, Groß und Brückner von der Staatsoper und Kapellmeister Erich Schneider in allerbesten Händen. Die Sängerin der 21 Lieder kann wieder auf einen schönen Erfolg zurückblicken.

Dengler-Quartett

Die beglückende Kammermusikwelt des frühen und mittleren Beethoven erschloß sich, als das Quartett Engelbert Dengler, Erich Krüger, Rudolf Ledert und Willi Wittingmann das G-Dur-Beethoven 18, 2 und G-Dur-Beethoven 29, 3 in liebesvoller, sauberster Nachschöpfung einer auf keine künstlerische Wirkung eingesetzten Hörerschaft bot. Dem Beethoven entsprach vor allem die überwiegend klassische Haltung im Werk 29. Wie vermag doch die Sprache des Großmeisters feindliche Spannungen zu lösen! Am Ende folgte das Septet, beim vierhändigen Spiel in der Hausmusik geliebt, hören es natürlich viele gern zur Kontrolle auch wieder im Original für Violine, Viola, Cello, Baß, Klarinette, Fagott, Horn. Die Virtuosen Karin Stalte, Arthur Richter, Arthur Gottschalk und Wilhelm Witzmann sorgten für klängevolle Ergänzung des Quartetts.

Klavierabend Irene Schnering

Mit Beethovens großer As-Dur-Sonate Werk 110 begann die junge Berliner Irene Schnering ihre Folge. In geradezu überlegener Ruhe schaltete sie das insaluteste Werk. Leidenschaftlichkeit im Dienste einer überlegenden Sinnabänderung kennzeichnete die Zarbitarie, der somit das Urteil der Kritik gebührt. In Schuberts reizvolle „Moments musicaux“ Werk 91 ließ die Pianistin bei aller Schattierung der Tonhärte einen gewissen männlichen Zug einfließen, der dann auch den temperamentvollen Säusen des Schumann'schen „Carnaval“ nützlich wurde. Ein Klavierabend mit einem neuen Namen und günstigen Eindrücken. Dr. Kurt Kreiser.

Ein junges dichterisches Talent

Wie stellen vor: Klaus von Stieglitz. Er ist 17 Jahre alt, Schüler des Staatlichen Gymnasiums zu Dresden-Neustadt. Ein Schauspiel hat er geschrieben. Das haben viele vor ihm im gleichen Alter getan. Und doch — es scheint eine besondere Begabung sich dahinter zu verbergen. Einen historischen Stoff greift er auf, wenn er in markanten Strichen den Gegensatz zwischen Staufen und Welfen auslegt. „Friedrich Rotbart“ heißt das Werk, einzelne Szenen daraus heben den jugendlichen Gestaltungswillen. Man hat keineswegs das Gefühl, dramatisierte Gedächtnis zu erleben. Da blühen gelegentlich Vöster auf, wie in der gedanklich und dramatisch fassen Schopenhauer-Szene, die überreichen, Auffallend überhaupt die Anläufe zu einer Charakterzeichnung, die bewußt klare Führung einer Grundlinie, die den ganzen Stoff beziehungsreich zum Gegenstand formt. Erfreulich auch die Weise des Witles, die durchweg spürbar wird. Daß das Werk manche Schwächen hat, ist nicht vernunfentlich, sei aber auch nicht verheimlicht. Man sollte abwarten: die Zeit wird Vertiefung und Klärung bringen. Im Rahmen einer WDR-Aufführung der Schule fanden die Szenen in der Kaufmannschaft eine gelungene Darstellung, von jugendlicher Spielfreude getragen, liebevoll betreut von Studentent Schmidt, Rektor Dr. Krausnick unterrichtlich eingangs den Sinn der Veranstaltung. Dr. Günter Haubwald.

- † Wilhelm Strienz wiederholt heute Dienstag, 3. Februar, im Gewandhaus seinen Arios- und Lieberabend.
- † Konservatorium. Dienstag, 3. Februar, 19 Uhr: Prüfungskonzert mit Orchester und Solisten. Werke von Gung und Beethoven.
- † Rosa Peibohs wird im 4. Meißnerkonzert am 4. Februar, 19.40 Uhr, im Beethoven-Haus, Meißnerstraße von Bruno D. (Sonate D-Moll), César Franck (Sonate A-Dur), Tartini und Paganini spielen. Am Flügel: Prof. A. Polceci.

Dienstag, Wirt...

Rohstoffkonf...

Kommerzi...

Loipziger...

Festverzin...

1.7.41	317,1
2.7.41	317,1
3.7.41	317,1
4.7.41	317,1
5.7.41	317,1
6.7.41	317,1
7.7.41	317,1
8.7.41	317,1
9.7.41	317,1
10.7.41	317,1

Familie...

Am dem...
Sohn, Brud...

Wenn...

Kor...
eines Krada...
Im Alter v...
Leben für...
lassen.

Christa B...
Präsident...
Schule...
zugleich...
Hilfster...
Leipzig N 22...
Dresden A 5...
Februar...

Für star...

sch...
die er sich l...
hatte unse...
einzigst...
Sohn...

Wilhe...

geb. am 9. J...
In...
Frau...
Major...
Hann...
31...
Dresden-Lo...
Malerstra...

Heute fr...

mein gelieb...
Vater...
Schwieger...

Oh!

Kommerzi...
Hilfster...
Hilfster...
Elen Hof...
Brenn...
Elen Fran...
büler v...
Victor H...
Vicky H...
Rosemar...
106, 24...
Anna Ho...
geb. 17...
Max Fre...
und se...
Dresden A...
Tiorgarte...
Die Einla...
Sonntag...
17.48 U...
Tel...

Bei einw...

ende man...
Sorge Dres...
Grenzsch...
Grenzsch...
17.48 U...
17.48 U...
des Behalt...
einigen...
und geistl...

Wirtschaftsteil

Rohstoffkontingente und Kraftfahrergewerbe
Der Tätigkeitsbericht der Reichsverkehrsgruppe Kraftfahrergewerbe (RVK) über das Jahr 1941 stellt fest, daß sich mehr noch als im Vorjahr der Kraftwagenverkehr auf die Abwicklung des Krieges...

Kommt Selbstanzahlung bei Steuerhinterziehung mehreren zugute?

Der Reichsfinanzhof hat in einer Entscheidung vom 8. Januar d. J. zur Frage Stellung genommen, ob, wenn mehrere Steuerpflichtige eine Steuerhinterziehung begehen, die Selbstanzahlung eines Beteiligten auch den übrigen Straffreiheit verschafft.
Vater und Sohn hatten gemeinsam eine Steuerhinterziehung begangen. Der verstorbene Vater hatte die Hinterziehung zur Anzeige gebracht. In dem gegen den Sohn eröffneten Strafverfahren behauptete dieser, daß die für selber zugute kommen müßte. Der Reichsfinanzhof hat diese Auffassung abgelehnt...

Anmeldepflicht für portugiesische und griechische Anleihen

Durch Bekanntmachung im RA Nr. 25 vom 29. 1. 1942 fordert das Reichsbankdirektorium alle Deutschen an, ihren Besitz an portugiesischen und griechischen Staatsanleihen sowie an griechischen Staats- und Eisenbahnanleihen jeder Art sowie Anteilen der Griechischen Nationalbank der Deutschen Reichsbank, Devisenabteilung, Abfertigungskontrolle, Berlin C 111, unmittelbar oder über eine Anstalt der Deutschen Reichsbank spätestens bis zum 28. Februar anzumelden...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Chemische Industrie- und Handelsgesellschaft Alfred Kipping KG in Dresden. Die Gesellschaft leuchte ihre Verbandsfabrik-Abteilung und ihre Gesundheitspflege dienenden Betriebe in ihre zugehörigen mit 125 000 RM Stammkapital ausgestatteten GmbH ein...
Kohlenbahn AG in Reichenau/Sa. Laut Bilanz erhöhte sich im Betriebsjahr 1940 die Unterbilanz um weitere 3391 auf nunmehr 22 387 (25 428) RM.
Phänomen-Werke Gustav Hiller AG in Zittau. In 1940/41 (30.9.) erfolgte die Erfüllung ihrer Ausgaben bei dieser Fahrzeugfabrik die Aussparung aller Kräfte. Abermals konnte der Umsatz erhöht werden. Der Abschluß verzeichnet den Jahresertrag mit rund 5,99 Mill. RM. Die Kapitalausstattung im 100 %, d. h. von 2,4 auf 4,8 Mill. RM. findet Ausdruck durch 2,4 Mill. RM Zuzahlung zum Gesellschaftskapital von 2,4 auf 4,8 Mill. RM. Rücklage und 2,4 zur Rücklage für Pauschalsteuer, andererseits durch Zuschreibung von 1,60 zum Anlagevermögen und durch Freisetzung von 1,85 infolge Auflösung von freien Rücklagen und Rückstellungen (L. V.) wurden noch 6,35 an Aufwändungen verzeichnet. Zugleich 6,94 (6,95) Vortrag beträgt nach 0,90 (1,10) Abschreibungen der Reingewinn 0,212 gegen 0,228 v. V., aus dem 0,220 neu vorgetragen und 4 % (5 %) Dividende auf das verdoppelte AK bezahlt wird. Das laufende Jahr läßt wieder eine befriedigende Entwicklung erwarten.
Aus der Bilanz: Rücklagen einschließlich 0,52 (0,51) für Gefolgschaftsunterstützung 1,90 (1,00), Wertberichtigungen 5,17 (5,13), Rückstellungen 0,34 (-), Pauschalsteuer 3,5 (3,4), Schulden 1,64 (1,35), Anlagen 2,14 (1,25), davon unv. 0,50 Beteiligung an der Mechanische Werke Coitbus GmbH, Umlaufvermögen 2,75 (1,87), davon Bestände 1,84 (1,13), Wertpapiere 2,11 (1,54), Flüssig 1,78 (1,60) und Forderungen 3,94 (3,10).

Berliner Börse vom 2. Februar

Eine bedeutende Anzahl von Papieren erhielt bei Festsetzung der ersten Kurse eine Kurssteigerung. Im weiteren Verlauf machte sich an den Aktienmärkten überwiegend Schwächelung bemerkbar.
Kassakurse
Dr. Reichsbank 143,27 (140), AG für Verkehr 155,5 (154,37), Hapag 99 (98,25), Nordloyd 94,25 (94,5), ARG 151,15 (151,5), Aschaffenburg Zellestoff 192 (192), Bayern-Motoren 225 (224,25), J. P. Bemberg 164, Berger Tiefbau 228, Berl. Licht u. Kraft 211 (210), Huderus 143,5, Chem. Wasser 181 (180,75), Chem. Wasser (AG) 187,5, Contigummi 162,5 (162,25), Deutscher Lloyd 212 (210,5), Dr. Contigummi 162,5 (162,25), Dt. Erdöl 176,87 (176,75), Deutsche Waffen 207, Dt. Lieferungen 229,5 (229,5), I. G. Farben 206,87 (207,75), Fiedrichshafen 156,75 (156,75), G. f. Unt. (197,75), Harpener Bergbau 186, Hoesch 152,75 (152,75), Holzmann 163,3 (164), Ise Genußschokolade 202,15 (202,75), Klocknerwerke 188,75 (188,5), Laurahütte 25 (25), Metallgesellschaft (AG) 191,1 (191), Rh.-W. Elektro 164 (164,60), Rheinmetall-Borsig 185,25 (185,25), Rüdigerwerke 194 (194), Salzgitter 182,25 (182), Schönebeck Metall 154,5, Schulhoff 188 (179,87), Siemens-Halske 349 (351), Veltag 161,23 (161), V. W. Stahlw. Akt. 102,5 (102), West. Kaufhof 146,75 (146,75), Wintershall 182 (183), Zell-Waldhof, Kautsch. 125 (122,5), Alliana-Silberwaren 120, Kanonen 111,75 (112,75), Neu-Guinea 358 (357), GIAMI-Minen 25,25 (25,25).

Table with 2 columns: 'Leipziger Börse' and 'Festverzinsliche Werte'. It lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: 'Aktien' and 'Währungen'. It lists stock prices and exchange rates for various currencies.

Table with 2 columns: 'Devisen' and 'Geldmarken'. It lists exchange rates for various currencies and gold marks.

Familien-Anzeigen

Dr. med. Werner Meinel, Edelfrau Meinel geb. Thiele, Vermählte. Dresden - Leipzig, 5. Februar 1942.
Am 14. Januar hat in dem Kämpfen im Osten mein geliebter Mann, unser guter, lieber Sohn, Bruder und Schwager Major Schulze Kommandeur eines Kadachützen-Battalions im Alter von 34 Jahren sein Leben für Deutschland gelassen.
Christa Schulze geb. Ohlsson Friederich A. D. Dr. Fraas Schulze zugleich für die übrigen Hinterbliebenen. Leipzig N 22, Rosslauer Str. 5 Dresden A 24, Liebigstr. 22 Februar 1942.
Für sein Vaterland starb am 13. Januar 1942 in Charlieville nach schwerer Erkrankung, die er sich im Dienst zugezogen hatte, unser innig geliebter guter väterlicher Sohn und Bruder, der Schütze Wilhelm Spöhler geb. am 9. Juni 1914 in Bremen.
In tiefster Trauer Frau Hanna Stratzmann verw. Spöhler Major Ernst Stratzmann Hannele und Lieselotte Stratzmann. Dresden-Lochwitz Malersstraße 18.

Richard Hofmann

Gemeindevorst. d. Lokalt. i. R. Inh. d. Kriegsru.-Kreuzes 1914/18 v. 17. 8. 1922 v. 1. 2. 1942
In tiefer Trauer Marie Hofmann zugleich im Namen aller Angehörigen. Beisetzung Donnerstag, den 5. 2. 1942, 14.30 Uhr, Friedhof Bühlau. Zugedachte Blumenpenden bitte beim Friedhofmeister abzugeben.

Hermann von Haasy

Wir wollen unsere liebe Entschlafene am 5. Februar, 13 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem neuen Friedhof in Klotzsche zur letzten Ruhe bestatten.
In tiefster Trauer Clemens Günther und alle Anverwandten. Klotzsche, Königgrüßer Str. 113 Gitterstraße, Dresden, Freitag, Ottendorf, 1. Februar 1942.

Marie Emma Günther

Trägerin des goldenen Mutterkreuzes, im Alter von 70 1/2 Jahren.
Wir wollen unsere liebe Entschlafene am 5. Februar, 13 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem neuen Friedhof in Klotzsche zur letzten Ruhe bestatten.
In tiefster Trauer Hermann von Haasy Clara verw. Zimmer im 86. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen. Dresden A, Königsteinstr. 8. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 5. Februar 1942, 14 Uhr, auf dem Johannis-Friedhof in Dresden-Lochwitz statt.

Clara verw. Zimmer

Im 86. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen. Dresden A, Königsteinstr. 8. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 5. Februar 1942, 14 Uhr, auf dem Johannis-Friedhof in Dresden-Lochwitz statt.

Untericht

Stierkopf- u. Gabelstange. Preis: 11,00 RM. Tel. 171/172. St. Wacker u. Optisch-Feinmechanik Dr. B. Wacker.
Kassanische Gabelstange. Beginn mit neuen Aufsatz. Preis: 11,00 RM. Tel. 171/172. St. Wacker u. Optisch-Feinmechanik Dr. B. Wacker.
Verschiedenes.
Stellengesuche.
Wohnungsgesuche.

Am 20. Januar, dem Todestage

unseres Vaters, entschlief ruhig und sanft nach kurzer, Krankheitsdauer, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau Gehlmeier.
Eise Holzappel geb. Michael Schmidt. Wolfgang Holzappel Altschule, Glöcknermann geb. Holzappel Dr. Luise Holzappel Hertha von Eyken geb. Holzappel E. E. Glöcknermann Wolfgang von Eyken und sieben Enkelkinder. Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 29 Dresden A 18, Blumenstr. 70 den 31. Januar 1942.

Offene Stellen

Rechenmaschinenverkäuferin für die Stelle, die verfügbar in anderen Orten tätig sein.
Rechenmaschinenverkäuferin für die Stelle, die verfügbar in anderen Orten tätig sein.
Rechenmaschinenverkäuferin für die Stelle, die verfügbar in anderen Orten tätig sein.
Rechenmaschinenverkäuferin für die Stelle, die verfügbar in anderen Orten tätig sein.

Grundst. Jung. Hinterbl.

Grundst. Jung. Hinterbl. Grundst. Jung. Hinterbl. Grundst. Jung. Hinterbl. Grundst. Jung. Hinterbl.

Mietangebote

Mietangebote. Mietangebote. Mietangebote. Mietangebote.

Mietgesuche

Mietgesuche. Mietgesuche. Mietgesuche. Mietgesuche.

Grundstücke

Grundstücke. Grundstücke. Grundstücke. Grundstücke.

REKASSON FINANZ- u. LOHN-Durchschreiber. BUCHHALTUNG FÜR ALLE KONTENRÄHMER. Paul Klepzig & Sohn, Bischofsweg 14. Dresden A 24.

AOK Seesand-Mandekleie. Die besten Mandekleie. Die besten Mandekleie. Die besten Mandekleie. Die besten Mandekleie.

